

IBUg Meerane in vollem Gange – große Ausstellung vorbereitet

Industriebrache wird zu Kulturstätte

■ Von Cindy Haase

(Meerane). Graffitikünstler sind „keine Schmierfinken – davon kann man sich am nächsten Wochenende wieder in Meerane überzeugen. Im dritten Jahr in Folge findet hier ein ganz besonderes Kunstergebnis statt: Das IBUg 2008 – Urban Culture Event.

Schon seit 1. August sind mehr als 20 Künstler in einer alten Industriebrache (ehemals IFA-Gelände) auf der Waldenburger Straße 64 dabei, ihrer Kreativität durch Graffiti, Street Art (Straßenkunst) und Installationen Ausdruck zu verleihen.

„Unser Ziel ist es, den Künstlern eine Bühne zu bieten“, so Thomas Dietze, einer der Organisatoren. Zwar können sich die Teilnehmer die Räumlichkeiten vorab schon im Internet anschauen, „aber die meisten entscheiden sich erst live vor Ort, was sie machen wollen“, so Dietze. Es werde vor allem mit der Architektur gespielt. So entstanden bisher schon Graffitis auf Ziegelwänden, Kunstinstallationen hängen an der Decke oder schießen in Form einer Blume aus dem Boden. So vielfältig wie die Kunstwerke sind auch die Künstler. Stars der Szene



■ Auch die erfahrenen Glauchauer Künstler Markus Esche und Patrick Richter (v.l.) staunen nicht schlecht über das riesige Kunstwerk „Born To Make“ von Dekor Labor. Dieses entstand am ersten IBUg-Wochenende.

Foto: C.Haase

wie Jens „Tasso“ Müller haben sich mittlerweile weltweit einen Namen gemacht, aber auch Nachwuchskünstler bekommen eine Chance. „Es wäre schön, wenn es in Städten mehr Flächen für junge Leute geben würde, an denen sie

sich ausprobieren können“, bedauert Patrick Richter diesen Mangel. Er ist überzeugt, dass ein Teil der illegalen Sprühereien darauf zurückzuführen ist, dass es zu wenig legale Möglichkeiten gibt.

In diesem Jahr taten sich die Organisatoren etwas schwer, einen geeigneten Ort für die IBUg zu finden, da die meisten alten Industrieanlagen entweder längst abgerissen oder völlig beschmiert sind. Fündig wurde die Gruppe auf der Waldenburger Straße 64 in Meerane, wo sie ein quaderförmiges Gebäude mit monumentalem Charakter für ihre Zwecke auserkoren haben. „Der alte Schlachthof in Glauchau ist auch ein tolles Gebäude, aber das ist einfach zu sauber und ordentlich“, begründet Thomas Dietze die Entscheidung. Für den Schaffensprozess brauchen die Künstler eher Chaos, um sich auszutoben. Die Idee zum Graffiti und Street-Art Event IBUg – Industrie-

brachenumgestaltung – hatte der Meeraner „Tasso“ im Jahr 2006.

Er wollte eine Art Symposium ins Leben rufen, ein Ort an dem Künstler zusammen und frei ihrer Kreativität nachgehen. Und auch für die Stadt sollte ein Zusatznutzen entstehen: nämlich eine Sehenswürdigkeit, die die Aufmerksamkeit von Besuchern und Medien anzieht. Die Resonanz war riesig – sogar eine Fotoausstellung zur IBUg-Kunst wurde zu einem gut besuchten Erfolg. Auch in diesem Jahr kamen schon am ersten Wochenende zahlreiche Besucher, um den Künstlern bei der Arbeit über die Schulter zu schauen.

Am nächsten Wochenende, am 16. und 17. August 2008, werden Tasso und seine Kollegen nach zweiwöchiger Kreativphase im eigentlichen IBUg 2008-Event ihre Arbeiten in einer Ausstellung und bei Führungen vorstellen.



Der Meeraner Jens „Tasso“ Müller (l.) gehört zu den Stars in der Graffiti-Szene weltweit. Im Jahr 2006 rief er das IBUg-Event ins Leben.

Foto: Veranstalter